



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCXL. Markgraf Johann klagt gerichtlich über Anmaßungen der Stadt
Frankfurt, im Jahre 1429.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CCXL. Markgraf Johann klagt gerichtlich über Annahmen der Stadt Frankfurt,
im Jahre 1429.

Vor juw Erwerdigen, Gestrengen, Duchtigen vnd vorsichtigen heren, Steffen tho Brandenburg, Christoffer zu Lebus, Conrad tho Havelberg, Bischoffen, Buffen von Alvenfleben, Balthasar von Schliven, itzund meistern Sünthe Johannis Orden, Hassen von Bredow, Ludolffen von Alvenfleve, Hans von Quitzow, Riddern, Achim Haken, Ludewich von der gröben, Thomas wins, Paull Blankenfelde, Hinrick Schlinicken, Hans Hafelman, Hans Buck, Jaspar Schutten, Peter Schmede, Peter Joltzken, Otten Hoppen vnd Peter Doberzin, Gefatzte vnd gewilligte Richter, vnder aller Schulde vnde thoßprake, dy wy Johannes, von Godes gnaden Marggraffe tho Brandenburg vnd Burggraffe tho Nuremberg, hebben to den Burgemeistern, Ratmannen vnd Börgern, in mate vnd wise, alle dat man juw bededinget vnd van beyden parthen gewillet vnd geulbordet is, mit vertugnisse, ofte wy in dissen nageschreven vnfern vorreden vnd Schulden wat vergeten, to kort gefatzt vnd nicht lüter gung, dat wy dat beteren, lütern vnd klerlicken in vnfern kegenreden setten mogen, vnd begeren von den Borgermeistern, Radmannen vnd Borgern vulkomene, bestendige rechtferdige Andwort, als dat ok von jun gefatten vnd gewilligten Richteren bededinget vnd an vns beyden Parten gewillet ist vnd geulbordet. Ee wy den vnse schulde setten, ee sette wy in vorreden, dat tho der tied, alle vnse leve Here vnd Vader letzt vth der Marke tog, nemlicken na Godes gebort dusent vier hundert, darna in dem Viff vnde twintigsten Jare, des achten dages der hylligen dryer kunige, in gegenwordicheit heren, Mannen vnd Stede der Marke tho Brandenburg thu Rathenowe befolen hefft dy egnante Marke fry vnd gemeine vorwesend*) vnd nemlicken darna na Gades gebort dusent virhundert, darnach im achvndtwintigsten Jare etc., alle saken, dy hi hedde oder gehebben muchten wedder vnd tegen die Burgemeistere, Radmanne vnd borgern gemeinelicken vnd besundern to Frankenfort, mit Rechte tho fordernde vnd in den saken tho dunde vnd tho latende mechtig gemaket, dat wy nabringen mogen vnd bewiesen, wu, war, wenn vnd ofte wy von Rechtes wegen scholen. Furder sette wy in vorreden, dat wy in allen nageschewen saken, dy Gabriel vester, vnser belehende Richter tho Frankenforde, wedder dy Borgemeistere, Radmanne alle vnd ok tegen etzlicke Borger besundern gehat Hefft edder en anlangen, gemechtig sin tho fordern met Rechte, als wy dat bewisen mogen, oft, wenne, wor vnd wo wy dorch Recht scholen.

I. Na düssen vorreden setten vnser erste Schuld, vnd schuldigen vnd aufpreken Hans Sedeler, Martin Winse, Peter Brandenburg, Kune Schulten, Hans Dobergen, Hans Wesemeister, Hinrick Balckowen, Nickel Gelsen, Nickel Legnitz, Peter Pressel, Hans Hackemann, Peter Denen, Hans Oderwaschen, Hans Peterdorpe, Paul Groten, Hinrick Hafenfelde, Hans Messow, Diederich Marggraffe, Berend Sommerfeld, Hinrick Kavell, Jurgen Kruger, Hans Greveling vnd Hinrick Luneburg seliger etwen, dat sy vns schuldig sin teyn dusent Rünsche gülden, dy wy vp die vorgeante gewonnen haben vor rechtem Gerichte, mit Ordele vnd mit Rechte, Vnd oft se des vorsaken wolden, dat wy bewisen mogen mit gerichtes tügen, wenn wy dorch recht fullen vnd bliven

*) Der Tag ist richtig angegeben, aber nicht das Jahr, da Friedrich I. nicht im Januar 1425, sondern nach dem Ausweise zahlreich erhalten gebliebener Urkunden erst im Januar 1426 für immer von der Mark schied.

des by Rechte, nademe wy duffe vnse thuſprake met Gerichtes tügen bewiſen mogen: Offt ſy vns nicht vmb die tyn duſend riſche gülden willen vtrichten dohn vnd vns die reiken vnd betalen ſollen; vnd ofte wy nicht des mit gerichtes tügen neger ſin tho beholden, wenn ſie tho entgende, oder was recht ſie.

II. Thum andernmale ſchuldige wy den gnanten Hans Sedeler, Merten Winſe, Peter Brandenborge, Kunen Schulten, Hans Doberge, Hans Weſemeiſter, Hinrick Belkow, Nickel Geſer, Nickel Legenitz, Peter Preffel, Hans Hakemann, Peter Dehne, Hans Marggraffe, Hans Peterſtorp, Pauwell Grote, Hinrick Haſefelde, Hans Meſſow, Diederick Marggraffe, Berend Sommerfeld, Jurgen Krüger vnd Hinrick Kavel, dat ſy van vnſer klage wegen vor rechtem Gerichte mit Ordelen vnd Rechte vorveſtet ſin, vnd in der vorveſtunge gewelt, Jar vnd Dag vnd lenger, als wy des mit Gerichtes tügen, worden ſy des miſſaken, bewiſen mogen, wo wy durch recht fullen; vnde fragen vmme Recht, oft ſy nicht in alle pyne der vorveſte fullen verwunnen ſin vnd wy ſy holden vnd handeln mogen, als vorveſte Lude, vnde furder ſin achte hoger brengen van Rechtes wegen vnd ofte wy nicht des mit gerichtes tügen neger ſin to beholden, wenn ſy to entgande, edder was recht ſy.

III. Thum dridden ſchuldige wy vnd anſpreken dy Borgemeiſtere vnd Ratmanne vnſer ſtat Frankenford, dat ſy ſich vnderwunden hebben vnd noch vnderwinden des Overſten Gerichts in der vorgnanten Stat Franckenfort, dat doch von Rechtes wegen vnſers Heren vnd Vaders horet; vnd hebben em dat gedan to hohn, Schmachheit vnde ſchaden, den wy achten vp dry duſent gulden, vnd fragen vmb Recht, oft ſie vns icht das avetreten vnd ruveliken inantworden, vnd wes ſy genoten hebben davon wedder keren, vnd vns den Schaden, hohn vnd Schmachheit verbüten fullen, edder wat recht ſy.

IV. Thum vierden ſchuldige wy ſy vnd anſpraken die vorgnanten Borgermeiſtere vnd Ratmanne to Franckenfort, dat ſy vpgenomen hebben vnd vpnehmen, wedder vnſen willen, den tol vnd Stedegeld in vnſer Stat Franckenfort, dy doch von rechtes wegen vnſem Heren vnd Vater horet, vnd hebben em vnd vns dat gedan tho hohn, ſchmachheit vnd ſchaden, den wy achten vp ſels Duſend Riſcher Gulden, vnd bliven des by rechte, oft ſy vns icht des tolles vnd Stedegeldes avetreten vnd ruvelicken mit Reue inandworden vnd was ſy genoten hebben darvon mit geſwornen eyden wedderkeren vnd den Schaden, hohn vnd Schmachheit verbüten fullen, edder wat Recht ſy.

V. Thum veften ſchuldige wy vnd anſpreken wy dy borgemeiſtere vnd Ratmannen vorgelchreven tho Franckenförde, dat ſy genomen hebben, vnd nehmen noch, weder vnſes vnd vnſes belehendes Richters willen, alle getogen were vp ſchaden bynnen denen gerichte tho Franckenforte, vnd hebben vns vnd dem Richter das gedan tho ſchaden, Hohn vnd ſchmachheit, denn wy achten vp dryhundert gülden, vnd blywen des by rechte, oft ſie icht den Richter dat gedahn vortmer alle getogen were vp ſchaden in dem gerichte ruvelicken nemen laten, vnd was ſy darvon genomen hebben by geſchwornen eyden wedderkeren edder mit gelde verbüten, vnd ok den Schaden, Hohn vnd Schmach, als wy den geachtet hebben, verbüten fullen, edder wat davmme Recht ſy.

VI. Vörder tum ſoſten ſchuldige wy vnd anſpreken dy vorgnanten Borgermeiſtere vnde Ratmanne to Franckenförde, wy thu etzlicken tyd beden heren, Manne vnd Stede in vnſer Marke Brandenburg, dat ſy vmme vnſer thering willen, den wy vmme der Mark fromen gedan hadden, tho hülpe nemen mit ener Landpede, alle van dem ſchocke tein Groſchen oder ſo uele

pennige Landwerung, thu sodaner Bede Heren, Manne vnd Stede vnd ock borgermeistere vnde Ratmanne von örer vnde der gemeinen Börgere wegen tho Franckenforde, tofeden vnd löwenden to gewende, des sy doch gentslicken nicht getan hebben, sondern sy hebben vns vorbehalten dy Helfte van der bede vnd holden vns noch vor, vnd hebben vns dat gedan tho hohn vnd schmacheit vnd schaden, den wy achten vp dridehalf hundert schock grofchen vnd fragen vme recht, ob sy vns icht dy Helfte der Bede, alle wy dy geachtet hebben, betalen vnde vns den hohn, schmacheit vnde Schaden verbüten fullen, edder wat darinne recht sy.

VII. Thom sovenden schuldige wy die egnanten Borgermeistere vnde Ratmanne tho Frankenforde, dat sie Claus Horn, Klaus Beyerfort vnde Hans Beyerfort von Lebus, vnd Hans Worstrucker, dy von vnsem Richter tho Franckenforde mit ordelen vnd Rechte vorvestet weren, vth der vervestunge gelaten hebben, wedder Recht sy gehuet vnd geheget, vnde meinschap aldar in dem gerichte besetten, geschicket vnde thugestadet hebben, wedder vnfes Richters willen vnd vultord, vnd bliwen des by Rechte, ob sie icht in der vorveste staden treten vnd glyke pyn vnde Bute lyden fullen, als dy vorvesten liden fullen, edder was darvme Recht sy.

VIII. Thum Achten schuldige wy vnd anspreken dy velgnande Borgermeistere vnde Ratmanne, dat sy na Gades Geburt Dufent vierhundert, darna im Acht vnd twintigsten Jare, des negeften Middewecken vor Sancte Petersdage ad vincula, dat sie twe arme Elende lüde Hans vnd Claves von dem dorpe Vrat in dem Gerichte tho Franckenforde gefangen worden, hangen vnd morden liden in irem galgen sunder ordel vnd Recht, so doch vnse behelende Richter bynnen dem gerichte inhemich was vnd to richten nicht en wegerde, vnd alsdan dy vormorden lüde so elende syn von frunden, dat sick des vnrechten, dat sy an en begangen hebben, nymand togetogen heft mit Rechte, vnd wy duffe klage geweren willen, oft sy icht euig gericht hedden des verfallens vnd des doden Bludes, vnd syner fylen schuldig syn vnd vns den mord verbüten fullen edder was recht sy.

IX. Thum negenden schuldigen wy dy gnanden Borgermeistere vnd Ratmanne to Franckenfort, dat sy na godes geburt Dufend vierhundert, darna in dem Acht vnd twintigsten Jare, des negeften Middewekens na S. Peters dage ad vincula, enen elenden armen Mann, Laurentz gnand, des Richters tho Franckenfort knecht, ane klegere vnd schuld, sonder Ordell vnd Recht, hangen vnd doden laten, dat sy dem Richter gedan hebben to hohne vnd tho schmacheiten, den wy achten vp dufend rinsche Gilden, vnd alsdan die vormorte Laurentz, so elend ist von frunden, dat sick des vnrechten, dat sy an em begangen hebben, nymand gefordert hefft mit Rechte; vnd wy duffe klage geweren willen, oft sie icht gerichte hedden, des verfallen vnd des doden Bludes vnd siner fehlen schuldig sijn, vnd vns den Mord verbüten fullen, edder was Recht sy.

X. Vorder schuldige wy vnd anspreken dy velgenunden Börgere vnde Ratmanne tho Franckenfurt, dat sy bynnen dem Gerichte tho Frankenfort, wedder vnser vnd vnfes behelenden Richters vultord, gerichtet hebben vnd richten, klagen vnde faken twischen klegeren vnd antwoyden, dy bynnen dem Gerichte tho Frankenfort beseten sin, darmede sy das gerichte krenket vnd die gewede des Gerichtes geminnert hebben, des de behelende Richter tho schaden komen is, den wy achten vp hundert schock behmischer Grofchen vnd bliwen des by rechte, off sy vns den schaden, als wy den geachtet hebben, verbuten fullen, vnd forder keine sake binnen dem gerichte richten fullen, edder was Recht is.

XI. Vortmer schuldige wy dy gnante Borgere, Ratmanne vnd gemeinen Borgere tho Franckenfort, dat sy ein gefette vnd willkör gemaket hebben, wer thu der ersten klage tho der antwort geboten wird vnd nicht antwordet edder mit Rechte endredet, dat he darvme

nicht wetten darf; Sodane Gefette vnd willkür doch wedder dy gemeine beschreven Recht syn vnd wedder vnser Hern vnd vaders willen vnd Vulbord: vnd hebben sodane Gefette vnd wilkür gefettet, sin gerichte vnd Herfchap tho schreckende, vnd em tho schaden, Hohn vnd schmacheit, vnd wedder die trüwe, die sie em plichtig sin; den Schaden, hohn vnd schmacheit wy dufent Rinscher gülden achten; vnd bliven des by rechte, nadem dy vorgeschreven Borgermeistere, Ratmanne vnd gemeine börgere sodane gefette vnde wilkür gemaket vnde gefettet hebben mit vorfatz vp öres Heren vnser Vaders Schaden, Hohn vnd Schmachheit, oft sie nicht gen em sich vorvtruwet hebben vnd alle privilegia vnd fryheit, die sie von em vnd sinen Vorfahren hebben, verloren vnd verbrochen hebben, Ob sy nicht sodane Sattung vnd Wilkür avedun, vnd vns den schaden, als wy den geachtet hebben, verbüten fullen, edder wat Recht sy.

XII. Vortmer schuldige wy vnde anspreken dy gnanten Börgemeistere, Ratmanne vnd gemeine Börgere to Franckenforde, dat sy ene Möle in der Oder, dy vnser Hern vnd Vaders is, mit aller fluth vnd allem Rechte gebuwet hebben, wedder vnser Hern vnd Vaders willen vnd Vulbord, vnd em to schaden, hohn vnd schmacheit, dy wy achten vp dry dufent Rinsche gülden; vnd bliven des by Rechte, nadem die Oder mit der fluth vnser Hern vnd Vaders is, vnd die gnanten Borgemeistere, Ratmanne vnd gemeine Borgere die möle met vorfatz vnd wedder sinen willen vnd vp synen schaden, Hohn vnd schmacheit gebuwet hebben, oft sie sich nicht darmede gen em vrvtruwet hebben vnd privilegia vnd fryheit, die sy van em vnd sinen vorfaren hebben, verloren vnd vorbracht hebben, vnd oft sy nicht die möle avebreken vnd vns den Hohn, schmacheit vnd schaden, als wy den geachtet hebben, verbüten sollen, edder wat Recht sy.

XIII. Vorder schuldige wy vnd anspreken die vierwerke, als Knochenhouer, schumeker, wullenwefer vnde Becker, dat sy gekoren hebben in ören werken befundere Richter vnd hebben da vor geklaget vnd geandwordet; als em doch die behelende Richter Rechtes nicht gewegert hefft. Vnd hebben die Richter gekoren vnd vor die geklaget vnd geandwordet, vnser Hern vnd Vaders Gerichte to schwechende, vnd em to Hone, schmacheit vnd schaden, den wy achten vp dufend rinsche Gülden; vnd bliven des by Rechte, nadem dy vorgeschreven vierwerke sodane Richter gekoren vnd vor dy geklaget vnd geandwordet hebben mit vorfat, vp öres hern, vnser Vaders, schaden, hohn vnd schmacheit; oft sy sich nicht gen em vrvtruwet hebben, vnd alle privilegia vnd fryheit, die sie van em oder synen vorfaren hebben, verloren vnd vorbracht hebben vnd oft sy nicht dy gekornen Richter wedder abetun, vnd vns den Hohn, schmacheit vnd schaden verbüten, vnd vortmer des behelenden Richters recht suken fullen edder was darvomme Recht sy.

XIV. Vorder schuldige wy vnd anspreken Peter Dehnen, Merten Winse, Paul Groten, Hinrick Hafenfelde, Jacob Schulten, Hinrick Berenfelde vnd Lefchebrande, beschwaren Scheppen im Gerichte to Franckenforde, dat sy vaken vnd manichmal von dem behelenden Richter tho der Scheppenbank geheifchet vnd gebeden sin, dat sy sich doch gewegert hebben, vnd hebben tho der bank nicht wollen komen, darvon vele vngerechtes vngerichtes blewen is; vnd setten dat vp Recht, nadem die genanden thu der Scheppenbank gefwaren hebben, vnd dartho geheifchet nicht gekomen, vnd Recht tho dylen gewegert hebben, oft sie nicht meinedig vnd forder tho dem Scheppenampte vnduchtig syn fullen, vnd ok nadem sy vngerichte gewegert hebben tho richten, ob sie nicht dy fulve Bute liden fullen, die dat vngerechte gedan hadden, edder was darvomme Recht sy.

XV. Vortmer schuldige wy Pawl Groten vnd anspreken, dat wy mit ordele vnd Rechte em afgewunnen hebben sodane Gudere, als he von vns to lehne hadde vnd diefuluen gudere

find dem genumeden Pauwell verboden von Gerichtes wegen vnd find vns togedeilet, vnd wy fyn in die gudere gewifen na Lude vnde wifē des Lenrechtes, vnd hebben die gudere gehalten na Lude vnd wifē des Lenrechtes lenger den Jar vnd dag, also dat Pawll Grote der gudere bynnen den Jartal nicht Hefft vfgetagen, alle wy alle duse stücke bewifen willen, oft, wo vnd wan wy dorch recht fullen; vnde fragen vmme recht, oft wy nicht der genanten gudere in Rechten vulkomen fyn, vnd die gnante Pawll Grote alle ansprake an den guderen verloren hebbe, edder wat darvme Recht fy.

XVI. Vorder schuldige wy den gnanten Pawll groten, dat he bynnen der Jartal, als em die gudere vordeilet vnd wir in die gewesen weren, met frevel vnd met gewalt pandede dy verdeilde Gudere, vnd nam darvth perde, kōghe, schape vnd swine, dy wy achten vp hundert bemische sehok groschen, vnd hefft vns dat gedan tho Hohn, schmachheit vnd schaden, den wy achten vp duzend rinche gülden: vnd fetten dat vp Recht, oft he nicht sodane gudere, de he darvth genamen hadde, wedder darin brengen edder sodane Suma Geldes, alle wy dat gewerdiget hebben, reken vnd betalen vnd ok den Hohn, schmaheit vnd schaden, alle wy den geachtet hebben, verbuten solle edder was Recht fy.

XVII. Vorder schuldige wy Dyderick Luneborger, dat he ane rechte Lihung edder befehlung des Gerichts vnd wedder verbiden vnfers lehenden Richters, dy Rechtes nicht gewegert, Dingk geheiget vnd in peinlichen saken över hals vnd hand gerichtet hefft; darvmb wy fragen in Rechten; oft he nicht vmme des willen, dat he sunder Lehn des gerichtis dingk geheiget vnd över Hals vnd Hand gerichtet hefft, syne Tunge solle wedden, edder wat recht fy.

Nach dem Abdrucke in Hibicin's Beiträgen IV, 135, aus einer Copie, die nicht wieder aufzufinden gewesen ist.

CCXLI. Der Soldiner Canonicus Johannes Gluwen entschuldigt sich bei der Stadt Frankfurt wegen seines Nichterscheinens in einer Versammlung zu Berlin und giebt seinen Rath wegen eines streitigen Priestererbes, am 21. Juni 1431.

Mynen ganz vruntliken gruth myt wilgheme dinste tovern. Erlamen, liuen heren, guden vorderer vnde vrundes, Alze gy hebben laten to my weruen myt Jacobo, buwyser dyffes bryues, dat ik scholde to Jw kamen to deme Berlyn etc., Des wetet, dat ik dat werliken nicht hebbe konen dun, Sunderghen dorch des willen, dat gy my dy bodeschop zo spade hebben laten wytlik werden, dar ik Jw doch zundirghen vmme sreff vnde bydden lyth, dat gy my dat yo tyde ghenuch scholden laten to weten werden, wente ik vruchtete vor ander ghescheffe, Alze my ok nu to ghekamen ys, Wente myne heren vamme Capitlele my vppe morghen, Alze ik ere thesaurarius byn, hebben ghelecht eynen dach, to dunde myne rekenchop, des ik yo to vorn an muth beyden, wen hadde ik yd to vorne gheweten eynen dach edder twy, zy hadden wol vmme mynen willen des to ere to zamende gan. Ok werliken hebbe ik alz morne eynen rechtdach myt en deyl luden, dar ik yo zuluen muth by wezen. Hyr vmme, lyuen heren, bydde ik, dat gy yd my vor ouel vppe dyffe tyd nicht en hebben. Ok make gy my, myt orlaue gezecht, alle tyd dy